



Alles Bio? Logisch!



AUSGABE
1
2016

Liebe Patienten,

„Kinder erfrischen das Leben und erfreuen das Herz“, so hat es der Publizist Friedrich Ernst Daniel Schleiermacher auf den Punkt gebracht. Damit ist unzertrennlich ein strahlendes Lachen verbunden, das ansteckend ist. Gesunde Zähne dürfen da natürlich nicht fehlen. Welche wichtigen Funktionen Milchzähne für die gesamte Entwicklung des Körpers haben und wie die beste Basis für ein gesundes Kinderlachen gelegt wird, lesen Sie im Fokus.

Herzlichst,

D. Georgalis E. Georgalis

Dr. D. und E. Georgalis

Kaum ein Körperteil ist so „gut vernetzt“ wie der Mund. Über ihn nehmen wir nicht nur Nährstoffe auf und verteilen sie im ganzen Körper – auch Schadstoffe gelangen so in den Organismus. Wir setzen deshalb bei Zahnersatz auf Bioverträglichkeit. Und damit auf Vollkeramik.

„Ganzheitlichkeit“, „Bioverträglichkeit“ – diese Begriffe haben in den letzten Jahren einen leicht esoterischen Touch bekommen. Zu Unrecht: Gerade in der Medizin beschreiben sie ganz pragmatisch Notwendigkeiten. Denn wird ein fremdes Material in den Körper integriert, ist es wichtig, dass es ganzheitlich bioverträglich ist – also nicht zu Nebenwirkungen führt oder gar vom Körper abgestoßen wird. Das gilt nicht nur für Prothesen von Gliedmaßen, sondern auch für Zahnersatz jedweder Art wie Inlays, Onlays, Brücken oder Implantatkonstruktionen.

Lange wurden standardmäßig Metalle verwendet, um Zahnersatz anzufertigen. Doch viele Metalle, selbst Gold, können allergische Reaktionen auslösen, mit anderen Materialien reagieren und Temperaturen direkt ins Zahnfleisch weiterleiten, das davon Schaden nehmen kann – mal ganz abgesehen davon, dass Metall im Gebiss deutlich erkennbar ist. Insbesondere Metalllegierungen wie Amalgam stehen im Verdacht krebserregend und schwangerschaftsfördernd zu sein.

Wer einen gesunden Mund wünscht, setzt bei Zahnersatz dementsprechend auf Kunststoff oder Keramik. Kunststoff passt zwar farblich gut ins Gebiss und ist meist leicht und schnell zu verarbeiten, allerdings sind die sogenannten Composite nur für kleinere Defekte geeignet.

Optimum in Gesundheit & Ästhetik

Unbedenklich in dieser Hinsicht ist Vollkeramik: Aus dem sogenannten „weißen Gold“ (wobei die Bezeichnung irreführt: Vollkeramik ist in der Zahnmedizin besser als Gold) können Inlays, Kronen und auch mehrgliedrige Brücken gefertigt werden. Und das bei einem Optimum an Bioverträglichkeit: Allergische Reaktionen oder Schadstoffe im Körper sind ausgeschlossen. Ein weiteres Plus ist der Faktor Zeit. Dank eines voll digitalisierten Prozesses lässt sich vollkeramischer Zahnersatz in kürzester Zeit herstellen. Und weil der Werkstoff in Farbe und Lichtdurchlässigkeit dem Zahnschmelz ähnelt, fügt er sich so harmonisch in das Gebiss ein, dass es selbst dem geübten Auge schwer fällt, Zahnersatz zu erkennen. ●